

Fast wie echt – nur schöner

Mit zunehmendem Alter erhöht sich das Risiko, die eigenen Zähne zu verlieren. Die ästhetischste Lösung, solche Zahnlücken zu schliessen, sind **Implantate**.

Von Marie-Luce Le Febvre

Unser 32 Zähne vollbringen täglich Höchstleistungen: Im Laufe seines Lebens kaut der Mensch durchschnittlich 18 Tonnen Esswaren. Das sind ungefähr 45 Schweine, 10 000 Poulets oder ein viereinhalb Kilometer langes Brot.

Erste Ermüdungserscheinungen zeigt unser Gebiss in der Regel um das 50. Altersjahr: «Unsere Zähne sind genetisch nicht dafür programmiert, älter zu werden», erklärt Prof. Daniel Buser, Direktor der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern. Das heisst: Viele Menschen verlieren in der zweiten Lebenshälfte einen oder mehrere ihrer natürlichen Zähne. In seiner täglichen Praxis hat Prof. Buser festgestellt: «Der Anteil von Men-

schen über 50, die ein paar Zähne verlieren, hat zugenommen, während aber ganz zahnlose Patienten deutlich abgenommen haben.»

Die häufigsten Ursachen für Zahnverlust sind fortgeschrittene Schäden am Zahn selbst oder im Zahnbett. Besonders gefährdet sind mehrfach geflickte Karies-Zähne sowie wurzelbehandelte Zähne, da sie nicht mehr mit lebenswichtigen Mineralien versorgt werden. «Nach einer Wurzelbehandlung nehmen die Komplikationen nach 10 bis 20 Jahren deutlich zu», so die Erfahrung von Daniel Buser. Bei Zahnfleisch-Entzündungen (Parodontitis) bildet sich das Zahnfleisch und später sogar der Kieferknochen zurück. Die betroffenen Zähne verlieren ihren Halt und fallen aus.

Künstliche Zahnwurzeln geben Halt

Wer einen Zahn oder mehrere Zähne verliert, steht erst einmal unter Schock. Vor allem wenn es

GUT ZU WISSEN

Brauche ich wirklich einen Zahnersatz?

Das Fehlen von mehreren Zähnen beeinträchtigt die Kaufkraft erheblich. Aber auch aus medizinischer Sicht ist Zahnersatz wichtig. Bleibt eine Zahnlücke längere Zeit unversorgt, wandern und kippen die benachbarten Zähne zur Zahnlücke hin. Das wiederum führt dazu, dass sich die Zähne lockern.

Als Patient hat man die Wahl zwischen feststehendem Zahnersatz (Kronen, Brücken, Implantate) und herausnehmbaren Zahnersatz (Prothesen).

Mit Implantaten lassen sich sowohl einzelne Zähne ersetzen als auch grössere Zahnlücken überbrücken.

sich um einen gut sichtbaren Frontzahn handelt. Mit einem lückenhaften Gebiss zu lächeln, braucht Selbstbewusstsein. Eine persönliche Herausforderung ist auch die Vorstellung, fortan mit «dritten Zähnen» leben zu müssen. Mit der sogenannten Implantat-Therapie bietet die Zahnmedizin seit 1980 aber eine qualitativ und ästhetisch hochstehende Zahnersatz-Behandlung an. Ihr Hauptvorteil liegt darin, dass die künstlichen Zähne fest verankert werden. Nichts kann verrutschen oder herausfallen, und niemand erkennt, dass die Zähne künstlich sind. Man kann weiterhin alles essen – auch knackige Äpfel und knuspriges Brot. «Die Kaufkraft ist mit einem Zahnimplantat viel besser als mit einer abnehmbaren Prothese oder Teilprothese», erklärt Zahnmediziner Buser.

So funktioniert es

Ein Zahnimplantat ist eine kleine Schraube, meist aus körpervertäglichem Titan, welche die Zahnwurzel ersetzt. Sie wird mit einem ambulanten chirurgischen Eingriff unter Lokalanästhesie direkt in den Kieferknochen eingeschraubt – also implantiert. Falls am Ort der Implantation nicht genügend eigener Knochen vorhanden ist, kann der Knochendefekt gleichzeitig mit der Implantation behoben werden. Gelegentlich muss der Kiefer vorher in einem separaten Eingriff aufgebaut werden.

Mit Implantaten lassen sich sowohl einzelne Zähne ersetzen als auch grössere Zahnlücken überbrücken. Implantat-Lösungen gibt es auch für völlig zahnlose Ober- und Unterkiefer. Nach einer Einheilungsphase von vier bis zwölf Wochen, während der das Im-

plantat mit dem umliegenden Knochengewebe verwächst, wird der künstliche Zahn bzw. die Ersatz-Zahnreihe auf diesem Pfeiler montiert.

«Eine Investition in die Zukunft»

2008 wurden in der Schweiz rund 90 000 Zahn-Implantate eingesetzt. Ein Einzelimplantat mit Krone kostet mindestens 3500 bis 4500 Franken und wird in der Regel nicht von der Krankenkasse übernommen. Da Implantate in lebendiges Gewebe eingesetzt werden, rät Buser davon ab, sich von Billig-Angeboten blenden zu lassen: «Ein Zahnimplantat sollte möglichst lange halten, es ist eine Investition in die eigene Zukunft.»

Theoretisch darf jeder Zahnarzt künstliche Zähne implantieren. Idealerweise verfügt der behandelnde Zahnarzt aber über eine zusätzliche Weiterbildung in Parodontologie, Oralchirurgie oder rekonstruktiver Zahnmedizin.

Sicher ist: In der Schweiz findet man heute hervorragende Implantat-Experten. «In der Schweiz praktizieren weltweit bekannte Spezialisten. Da wir früh angefangen haben, gehören wir heute zur Weltspitze», bringt es Buser auf den Punkt. *

Prof. Daniel Buser, Direktor der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern und Präsident der Implantat Stiftung Schweiz.

WAS IST «ISS»?

Die Implantat Stiftung Schweiz (ISS) wurde gegründet, um die Schweizer Bevölkerung objektiv und wissenschaftlich fundiert über die Möglichkeiten und Grenzen von Zahnimplantaten zu informieren. Die Stiftung verfolgt keinerlei Erwerbszweck und empfiehlt weder Produkte noch Anbieter. Sie gibt auch keine Zahnarzt-Empfehlungen ab. Listen führen hingegen die vier zahnmedizinischen Fachgesellschaften, die sich an der ISS beteiligen. Weitere Infos: Tel. 031 311 94 84, www.implantatstiftung.ch



FOTOS: JUMP FOTOGENTUR/MARTINA SANDKUEHLER, ZVG

Biochemische Mineralstoffe nach Dr. Schüssler

Fördern das Gleichgewicht

- Lindern Beschwerden verschiedener Ursachen
- Beeinflussen positiv die Organfunktionen
- Sind gut verträglich und einfach in der Anwendung

Ausgleichende Mineralien für Ihre Gesundheit

Irishlich in Ihrer Apotheke und Drogerie

Vertrieb: OMDA AG - 1418 Emmetli SA - www.onda.ch

OMDA HOMÖOPATHIE